

Schockierender Amoklauf in Graz: Zehn Tote und eine Rohrbombe gefunden!

Amoklauf in Graz am 11. Juni 2025: Ein 21-jähriger tötete zehn Menschen und beging Suizid; Polizei entdeckte Rohrbombe und Abschiedsbrief.



Graz, Österreich - Am Dienstag, dem 11. Juni 2025, ereignete sich ein erschütternder Amoklauf an einer Schule in Graz, bei dem ein 21-jähriger Täter mit zwei legalen Schusswaffen auf Schüler und Lehrer schoss. Insgesamt sind bei dem Vorfall zehn Menschen ums Leben gekommen. Der Täter, ein ehemaliger Schüler der betreffenden Schule, nahm sich nach der Tat in einer Schultoilette das Leben. Bei der Polizei gingen gegen 10 Uhr erste Notrufe ein, in denen von Schüssen und Schreien berichtet wurde. Die Landespolizeidirektion Steiermark bestätigte, dass die Lage nach 17 Minuten unter Kontrolle war, wobei über 300 Polizisten und Rettungskräfte im Einsatz waren.

Der Amoklauf endete mit einer erschreckend hohen Zahl von elf

Todesopfern, darunter sieben Frauen und drei Männer, sowie mehreren schwer verletzten Schülern. Der Angriff wurde in dem ehemaligen Klassenzimmer des Täters und einem zweiten Klassenzimmer verübt. Zeugen berichteten von Panik und hektischen Fluchtversuchen, während die Schüler in eine nahegelegene Halle evakuiert und von einem Kriseninterventionsteam betreut wurden.

Funde in der Wohnung des Täters

Im Rahmen der Ermittlungen durchsuchte die Polizei die Wohnung des Täters und entdeckte eine nicht funktionsfähige Rohrbombe sowie ein Abschiedsvideo, das an seine Mutter gerichtet war. Zusätzlich fand sich ein analoger Abschiedsbrief, der jedoch kein konkretes Motiv für die schreckliche Tat angibt. In dem Video erklärte der Täter, dass er „aus freien Stücken“ handle. Berichten zufolge galt der Täter als unauffällig und war zuvor nicht den Behörden bekannt. Es existieren jedoch Hinweise auf jahrelanges Mobbing während seiner Schulzeit.

Die schockierenden Ereignisse führten zu einer nationalen Trauer. Hunderte Menschen versammelten sich zu einem Trauergottesdienst, um der Opfer zu gedenken. Die Tragödie hat erneut die Debatte über die Sicherheit an Schulen und den Umgang mit solch extremen Gewaltvorfällen entfacht. Experten betonen die Notwendigkeit von Notfallplänen und präventiven Maßnahmen, um auf solche Krisensituationen besser vorbereitet zu sein. Schulleitungen und Lehrkräfte müssen für den Umgang mit Gewaltvorfällen geschult werden, um die Folgen derartiger Tragödien abzumildern.

Gesellschaftliche Reaktionen und Prävention

Die öffentliche Diskussion über die Ursachen solcher Gewalttaten wird durch die erschreckende Häufigkeit von Amokläufen in Schulen angeheizt. Fachleute fordern intensivere

Maßnahmen, um den Zugang zu Waffen zu kontrollieren und gewalttätige Darstellungen zu reduzieren. Eine Vielzahl von Bundesländern in Deutschland hat bereits Notfallpläne entwickelt, jedoch bleibt unklar, inwiefern diese Pläne tatsächlich effektiv sind.

Die Tragödie in Graz zeigt deutlich, dass Prävention und Krisenintervention der Schlüssel sind, um derartige Vorfälle in der Zukunft zu verhindern. Es wird empfohlen, regelmäßige Übungen durchzuführen, um die Handlungsfähigkeit in Notfällen zu stärken, und darauf zu achten, dass Opfer in solchen Situationen immer Vorrang haben. Es bleibt zu hoffen, dass die Gemeinschaft aus dieser Tragödie lernt und effektive Veränderungen umsetzt, um die Sicherheit an Schulen zu gewährleisten.

Für weitere Informationen zu den Ereignissen in Graz können die detaillierten Berichte von [vienna.at](http://www.vienna.at) und [t-online.de](http://www.t-online.de) konsultiert werden. Zudem bietet die Seite schulische-gewaltpraevention.org wertvolle Informationen zur Gewaltprävention.

Details	
Vorfall	Amoklauf
Ursache	Mobbing
Ort	Graz, Österreich
Verletzte	11
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vienna.at• www.t-online.de• schulische-gewaltpraevention.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at